

So zeichnet diese sich auf das Wesentliche beschränkende Biographie nicht nur einen großen Bischof und markanten Mann, sondern schildert damit auch eine Zeit, die noch wenig erforscht ist, obwohl sie erst ein Jahrhundert hinter uns liegt.

Linz a. d. D.

Dr. Walter Suk

Romano Guardini. Der Mensch und sein Werk. Von Helmut Kuhn. (112.) Mit einer Bildtafel. München 1961, Kösel-Verlag. Kart. DM 4,80, Leinen DM 6,80.

Romano Guardini, 1885 zu Verona geboren und 1910 zum Priester geweiht, „wie nur wenige ein Vertrauter im Schatzhaus der europäischen Bildung“ (S. 82), gehört zu den markantesten katholischen Führergestalten, angefangen von den Jahren nach dem ersten Weltkrieg bis heute. Sein treffsicheres Wort wirkt nicht aufdringlich, aber fordernd und formend. Über hundert Titel zählt heute das Verzeichnis seiner Werke, davon haben manche bereits hohe Auflagen. Was hat Guardini in unseren Jahrzehnten so beliebt gemacht: seine geistige Jugendlichkeit? (S. 13), seine Aufgeschlossenheit? (S. 24), seine augustinische Prägung? (S. 104). Vielleicht alles zusammen! Denn wir dürfen diesen einzigartigen Priester-Denker unseres Jahrhunderts nicht zerlegen und zerteilen. Er wirkt als ganze Persönlichkeit. Darum folgen wir mit Spannung unserem Biographen, wenn er das vielverzweigte Lebenswerk Guardinis, des Theologen und Philosophen, des Pädagogen und Interpreten, des Liturgen und Asketen in elf Abschnitten darlegt und immer wieder auf die Einheit im Wachsen und Wirken Guardinis hinweist. Wer diese Einführung durchgearbeitet hat, wird nach den Büchern des Meisters selbst greifen!

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Der arme Pfarrer von Ars. Von Daniel Pezeril. Deutsch von Brigitte Cuenat. (320.) Köln 1961, Verlag J. P. Bachem. Leinen DM 15,80.

Erstaunt, bestürzt und ergriffen ist man beim Lesen dieser Heiligenbiographie, wenn man schon einige Bücher über den heiligen Pfarrer von Ars gelesen hat. Erstaunt darüber, daß es jemand wagt, die übliche Darstellungsweise eines erbaulichen Heiligenlebens zu durchbrechen, bestürzt darüber, daß selbst im Heiligen eben noch immer der „Mensch“ in vieler Hinsicht zum Vorschein kommt, und ergriffen darüber, daß Gott immer wieder aus einem sicherlich unzulänglichen Werkzeug ein strahlendes Gebilde seiner Gnade formt.

Die Lektüre dieses Buches ist jedem Priester und jedem gebildeten Laien zu empfehlen. Immer wieder wird man zum Überlegen, zum Vergleichen, ja oftmals zum Widerspruch angeregt. Man findet in den üblichen Heiligenbiographien, nicht bloß bei den Lebensbeschreibungen des Pfarrers von Ars, sozusagen immer nur die „glattgefügte äußere Heiligenfassade“ dargestellt. Pezeril ist bestrebt, den inneren Aufbau darzustellen, soweit er für einen „Außenstehenden“ faßbar ist. Ist man schon rein psychologisch dem Leben jedes anderen gegenüber ein „Außenstehender“, so um so mehr, wenn Gottes außerordentliche Gnaden mit dem menschlichen Denken und Handeln in einem so dicht ineinander geflochtenen Gewebe sichtbar werden.

Vermißt hat der Rezensent in diesem Buch den Versuch einer Stellungnahme zu der Tatsache, daß der heilige Pfarrer von Ars eine so betonte Verehrung zur heiligen Philomena trägt, die doch als historisch nicht haltbar von der Kirche aus dem Heiligenkalender gestrichen wurde. Jedenfalls lag das Manuskript des Buches schon vor dieser Entscheidung fertig vor.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Wilhelm Binder

Der Apostel von Turin Johannes Don Bosco. Von Wilhelm Hünermann. (410.) Innsbruck-Wien-München 1961, Tyrolia-Verlag. Leinen S 96.—, DM/sfr 16,80.

Don Bosco. Ein Leben für die Jugend. Von Henri Bosco. Mit einem Vorwort von Daniel Rops. Die Übersetzung aus dem Französischen besorgte Oswalt von Nostitz. (243.) Luzern 1961, Räber-Verlag. Leinen sfr 14,80.

Don Bosco, Freund der Jugend. Von Ida Lüthold. (36.) München 1961, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Geh. DM —.70.

Hünermann ist durch seine bisherigen Darstellungen von Heiligenleben, die in großen Auflagen erscheinen konnten, sehr bekannt. Er versteht es, das Leben dieser außerordentlichen Menschen, auch das des heiligen Don Bosco, in packender, besonders die Jugend ansprechender Art darzustellen. Vor uns erhebt das Bild eines echten, kraftvollen, liebenswerten, durch Gottes außerordentliche Gnade und die vollkommene Hingabe an Gott zur Heiligkeit geführten Menschen. So möchte man auch werden! Allerdings sind die Grenzlinien zwischen wirklicher „Biographie“, also einer Schilderung, die sich streng an das wirkliche Geschehen hält, und freier schriftstellerischer Gestaltung manchmal verwischt. Auch sind eine Menge Druckfehler unterlaufen, auf einer Seite eine Reihe Zeilenstürze. Auch wäre als Wunsch anzumelden, bei den direkten Reden doch lieber die reine Schriftsprache zu verwenden und die Anklänge an die nachlässige Sprache des Alltags zu vermeiden.